



# Hermannstädter Zeitung

Deutsches Wochenblatt  
Erscheint jeden Freitag in  
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien



Nr. 1969/24.Februar 2006

## Nr. 1964: Mit Leib und Seele Forscher

### Alexander Cherkasky hat schon 30 Patente angemeldet / Der 24jährige Düsseldorfer forscht schon seit der Schulzeit auf dem Gebiet der Molekularbiologie

Molekularbiologin Beverly Davidson von der Universität Iowa hat in diesem Jahr eine scheinbar revolutionäre Erfindung gemacht. Ist diese aber wirklich neu? Nicht ganz, denn ein 24jähriger Student der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität war der amerikanischen Professorin und ihrem Forscherteam schon um viele Schritte voraus: Die künstlich hergestellten Fusionsproteine, die Dr. Davidson erforscht hat, sind ursprünglich die Erfindung von Alexander Cherkasky. Aus diesem Grund können die amerikanischen Forscher die Erfindung nicht patentieren.

Wenn Alexander Cherkasky von seinen Projekten und Entdeckungen spricht, greift er oft zu Stift und Papier und skizziert seine Theorien mit so viel Geduld und pädagogischem Geschick, daß ihm sogar naturwissenschaftliche Halbanalphabeten folgen können. Enthusiastisch erklärt der sympathische 24jährige, daß die von ihm erfundenen künstlichen Fusionsproteine Krebszellen entdecken, sich an diesen festbeißen und die Zellteilung verhindern. Der Krebs wäre ausgemerzt, weil sich die kranken Zellen nicht weiter vermehren. „Zum Unterschied zur Chemotherapie würden diese künstlichen Eiweißverbindungen nicht auch die gesunden Zellen zerstören, also gibt es für den Patienten keine Nebenwirkungen“, erklärt Cherkasky. Der aus dem ukrainischen Saporoschje stammende Forscher hat schon 30 Patente in Deutschland angemeldet und drei sogar auf internationaler Ebene. Für seine wissenschaftlichen Arbeiten über die neuen Fusionsproteine und ihre Anwendung im Kampf gegen den Krebs gewann das junge Genie in diesem Jahr den ersten Preis bei der Internationalen Fachmesse Euromedica in Hannover.

Doch damit hört die Erfolgsgeschichte nicht auf: Alexander Cherkasky hat bereits 2003 die Bronzemedaille bei der internationalen Ausstellung „Ideen- Erfindungen-Neuheiten“ gewonnen, und schon als Schüler bei „Jugend forscht“ jede Konkurrenz hinter sich gelassen. Trotzdem erzählt er so sachlich und selbstverständlich von diesen fast schwindelerregenden Erfolgen, als wären sie nicht außergewöhnlicher als eine Klausur an der Uni. „Ich tue einfach, was ich kann, um möglichst vielen Leuten helfen zu können mit meinen neuen Erfindungen“, erklärt er bescheiden, und sein warmer Blick läßt vermuten, daß der Idealismus auch in wirtschaftlich schweren Zeiten doch nicht ausgestorben ist.

Alexander Cherkasky läßt so manches Klischee vom eigenbrötlerischen und weltfremden Forscher ziemlich unrealistisch aussehen: Der charmante Erfinder ist offen und humorvoll, trifft sich gerne mit Freunden und erzählt oft mit einem verschmitzten Lächeln von seinen Streichen aus der Schulzeit. Außerdem begeistert sich der kreative 24jährige für moderne Kunst, besonders für die inspirierenden surrealistischen Bilder von Salvador Dali und René Magritte, „weil sie künstlerisches Können und die grenzenlose Kraft der Phantasie vereinen und überraschende neue Welten schaffen.“ Auch Alexander Cherkasky gelingt es, mit der Virtuosität eines surrealistischen Malers Wissen, Fleiß und Beharrlichkeit mit grenzenloser Kreativität zu verbinden. Dabei entstehen statt den zerfließenden Uhren und über Meere schwebenden Schlössern der Surrealisten neue Therapien gegen Krebs, Alzheimer und viele andere Krankheiten, die in Zukunft Millionen von Menschen retten könnten. Leider stehen so manche Professoren und Wissenschaftler seinen Ideen skeptisch gegenüber: „Ein Professor sagte mir sogar, daß er meine Ideen zwar gut finde, aber dagegen sei, weil zu viele Menschen ihre Jobs und sogar die

- [Aktuelle Ausgabe](#)
- [Abonnements](#)
- [Anzeigen](#)
- [Archiv](#)
- [Empfehlen Sie uns](#)
- [Forum](#)
- [Impressum](#)
- [Leserbriefe](#)
- [Schreiben Sie uns](#)
- [Suche](#)
- [Top 10](#)

### Besucher

Wir hatten **153928**  
Seitenzugriffe seit  
März 2004

### Suchen

### Links

- [Wetter in Hermannstadt](#)
- [Wechselkurse](#)
- [Siebenbuerger WebRing](#)
- [Presse in Rumänien](#)

### Admin Menü

[Admin Login](#)  
[Neuer Artikel](#)  
[Logout](#)

### Verwandte Links

- [Mehr zu dem Thema Kurznachrichten](#)
- [Nachrichten von hz](#)

**Der meistgelesene Artikel zu dem Thema Kurznachrichten:**  
[Europa tanzt O-Zone](#)

### Einstellungen

-  [Druckbare Version](#)
-  [Diesen Artikel an einen Freund senden](#)

wissenschaftliche Autorität verlieren würden, wenn man die Chemotherapie durch die von mir vorgeschlagenen Therapien ersetzen würde“, erklärt Alexander Cherkasky enttäuscht. Bis jetzt wollte noch kein Pharmakonzern seine theoretischen Ideen in die Praxis umsetzen. Deshalb will der junge Erfinder nach seinem Studium eine eigene Firma gründen, die sich mit der praktischen Weiterentwicklung seiner Erfindungen beschäftigt und sucht schon jetzt nach Sponsoren.

Weitere Informationen über Alexander Cherkaskys Erfindungen gibt es im Internet unter [www.ultrabiotech.com](http://www.ultrabiotech.com). (Alexandra Sora)

Hermannstädter Zeitung Nr. 1963/20. Januar 2006

Copyright © 2004  
Powered by PhpNuke  
<http://www.logon.ro>